

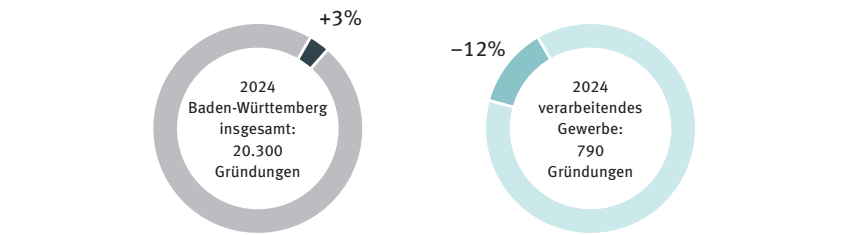
SEPTEMBER 2026

L-BANK/ZEW GRÜNDUNGSPANEL REPORT

// SONDERAUSWERTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

JUNGE UNTERNEHMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG IM ÜBERBLICK

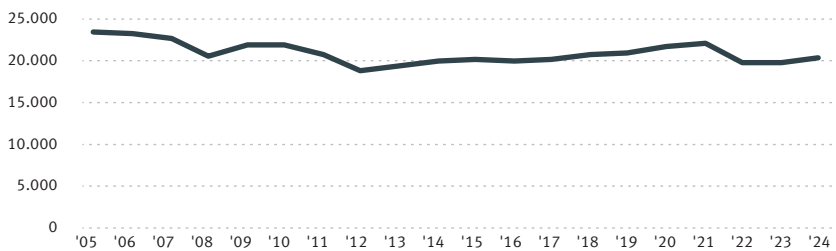
Gründungsgeschehen **



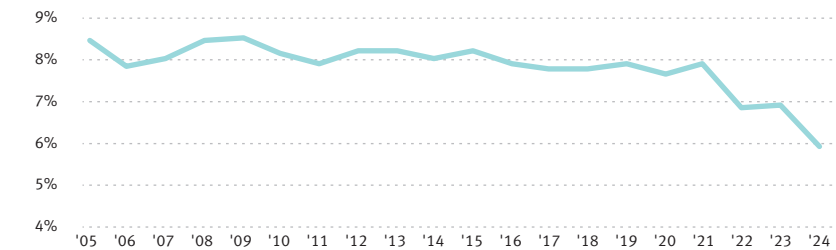
Anzahl Neugründungen	2024	Veränderung zum Vorjahr
Baden-Württemberg insgesamt	20.300	+3%
verarbeitendes Gewerbe	790	-12%
forschungsintensives verarbeitendes Gewerbe	130	-11%
technologieintensive Dienstleistungen und Softwareentwicklung	1.080	-11%
nicht-forschungsintensives verarbeitendes Gewerbe	670	-13%
beratungs- und konsumnahe Dienstleistungen, Handel	16.380	+6%
Baugewerbe	2.050	-6%

Beschäftigung	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anteil Gründungen mit Beschäftigung im Gründungsjahr	19%	24%	32%	29%	39%	41%

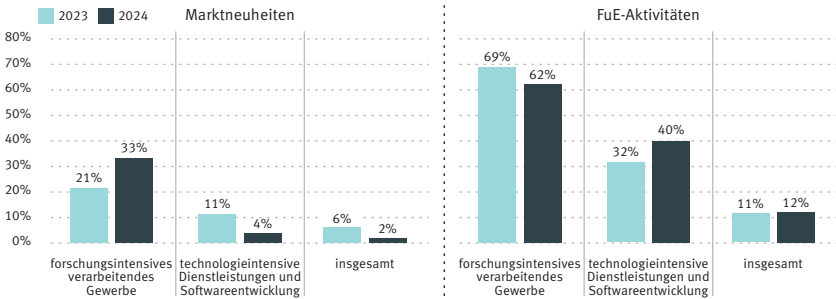
Entwicklung der Gründungszahlen in Baden-Württemberg



Anteil forschungsintensive Gründungen



Innovationen



* Quelle: IAB/ZEW Gründungspanel
** Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)

GRÜNDUNGSGESCHEHEN

Leichter Anstieg der Anzahl an Neugründungen in Deutschland

Im Jahr 2024 ist die Anzahl der Gründungen in Baden-Württemberg um 3% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies entspricht dem bundesweiten Trend. Es wurden rund 20 Tsd. Unternehmen gegründet. Damit bewegt sich das Gründungsgeschehen weiterhin auf einem niedrigen Niveau: Im Vergleich zu 2005 wurden in Baden-Württemberg 13% weniger Unternehmen gegründet. Es zeichnet sich aber auch eine Trendwende ab. Seit 2021 waren die Gründungszahlen rückläufig und steigen nun erstmalig wieder an. Während der Aufschwungsphase zwischen 2012 und 2021 verzeichnete Baden-Württemberg eine höhere Gründungsdynamik als Gesamtdeutschland. Seit dem Abschwung 2021 verläuft die Entwicklung jedoch annähernd parallel.

Starker Rückgang in der Industrie – der Abwärtstrend setzt sich fort

Die strukturelle Krise der Industrie in Baden-Württemberg setzt sich fort. Seit dem Pandemiejahr 2020 sind die Gründungszahlen im verarbeitenden Gewerbe rückläufig, nachdem sie zuvor bereits seit 2012 auf niedrigem Niveau stagnierten. Im Jahr 2005 lag die Anzahl der Gründungen im verarbeitenden Gewerbe um 40% höher als heute. Zuletzt hat sich der rückläufige Trend nochmals verschärft. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Gründungszahlen im Jahr 2024 um 12% zurück, stärker als in Gesamtdeutschland (-11%).

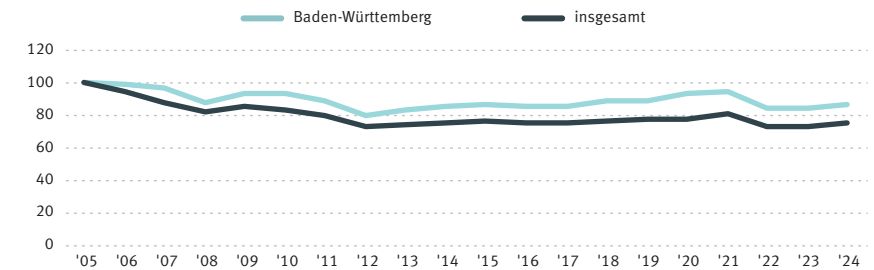
Aufschwung im Dienstleistungssektor

Entgegen der Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe stiegen die Unternehmensgründungszahlen im Dienstleistungssektor und Handel im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 5% an. Allerdings beschränkt sich dieser Aufschwung auf konsumnahe Dienstleister, wie beispielsweise Frisöre und Reinigungen sowie den Handel. Dort stiegen die Gründungszahlen zuletzt sogar um 6% im Vergleich zum Vorjahr.

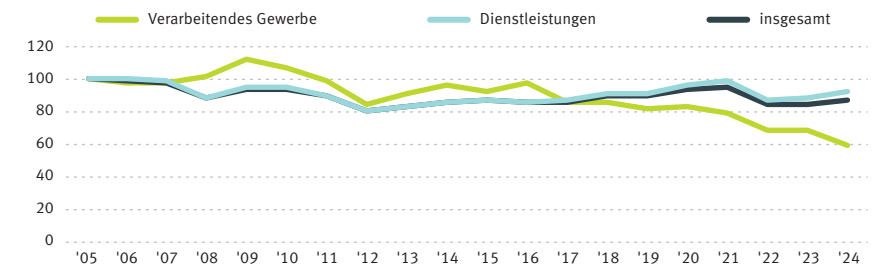
Gründungszahlen in innovativen Branchen sind stark rückläufig

Der Abwärtstrend in forschungsintensiven Branchen (u.a. Chemie- und Pharmaindustrie, Medizintechnik, EDV-Geräte, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur- und Agrarwissenschaften, sowie Ingenieurbüros) setzt sich fort. Dies gilt nicht nur für das forschungsintensive verarbeitende Gewerbe, wo die Gründungszahlen seit längerem rückläufig sind, sondern auch für den forschungsintensiven Dienstleistungssektor und die Softwareentwicklung. Während letztere bis 2021 einen deutlichen Aufwärtstrend verzeichnen konnten, hat sich das Bild nun gedreht. Zuletzt gingen die Gründungszahlen dort um 11% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Damit folgt Baden-Württemberg dem bundesweiten Trend.

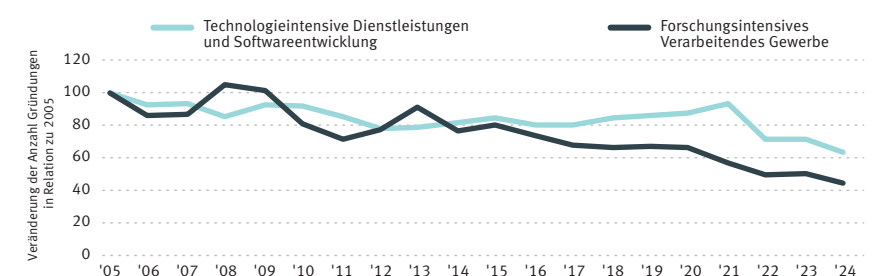
Entwicklung der Gründungszahlen*



Entwicklung der Gründungszahlen in Baden-Württemberg*



Entwicklung der Gründungszahlen in forschungsintensiven Branchen in BW*



* Indexreihe – 2005 = 100%

Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), ZEW, Branchenabgrenzung laut IAB/ZEW-Gründungspanel

BESCHÄFTIGUNG

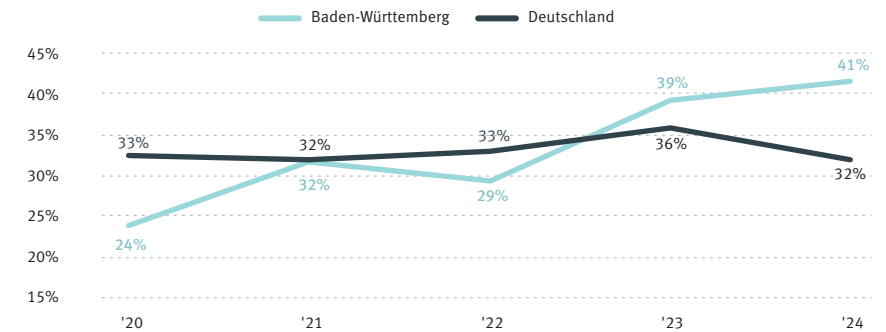
Mehr Gründungen mit Beschäftigten

Im Jahr 2024 beschäftigten 41% der Gründungen in Baden-Württemberg Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies bedeutet einen Anstieg um 2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Baden-Württemberg liegt damit deutlich über dem bundesweiten Anteil von 32% und setzt seinen positiven Trend fort, der seit 2019 besteht.

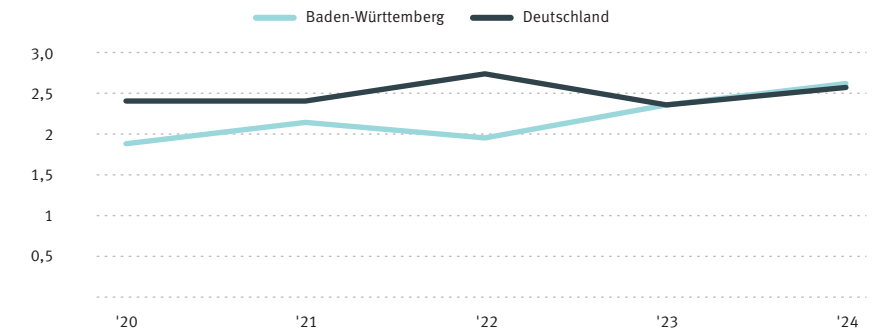
Gründungen starten mit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Neben der Anzahl an Gründungen mit Beschäftigten ist auch die durchschnittliche Mitarbeiterzahl bei den Gründungen in Baden-Württemberg angestiegen. Betrug sie 2020 noch weniger als zwei, so waren es 2024 2,6 Mitarbeiter, was einem Anstieg um 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt zeigt sich die Entwicklung der Mitarbeiterzahl bei Gründungen seit 2020 damit in Baden-Württemberg deutlich dynamischer. Der bundesweite Durchschnitt lag 2024 ebenfalls bei 2,6 und zeigte eine ähnliche Entwicklung bezogen auf das Vorjahr, allerdings lag er bereits 2020 bei durchschnittlich 2,5 Mitarbeitern pro Gründung. Insgesamt sehen wir also im gesamtdeutschen Durchschnitt wenig Veränderung.

Anteil Gründungen mit Beschäftigten



Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im Gründungsjahr (Vollzeitäquivalente)



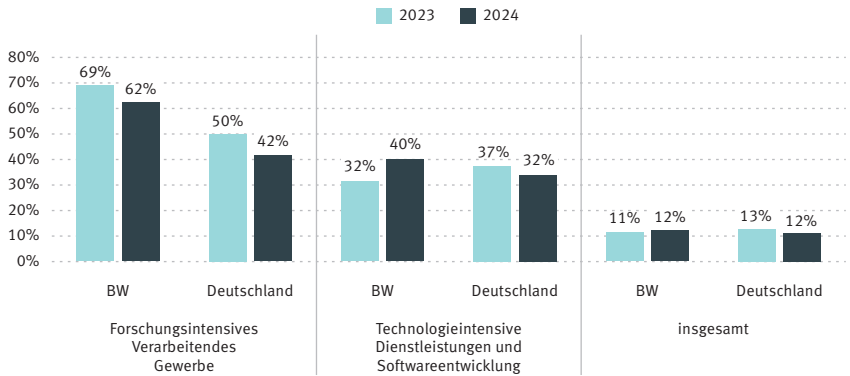
INNOVATIONEN

Um die Innovationstätigkeiten junger Unternehmen zu erfassen, werden in der Umfrage des IAB/ZEW Gründungspanels regelmäßig Fragen zur Forschungs- und Entwicklungsaktivität (FuE) sowie zur Markteinführung neu entwickelter Produkte und Dienstleistungen gestellt. FuE umfasst sämtliche Aktivitäten, die darauf abzielen, Produktinnovationen zu entwickeln oder Produktionsprozesse innerhalb des Unternehmens zu verbessern. Marktneuheiten können in gewisser Hinsicht als Ergebnis der FuE-Aktivitäten betrachtet werden, da diese sich betriebswirtschaftlich dann lohnen, wenn sie zu neuen oder merklich verbesserten Produkten führen. Im Folgenden werden nicht nur die Gründungskohorten betrachtet wie in den vorangehenden Themenblöcken, sondern für jedes Jahr bis zu vier Jahre alte Unternehmen, die als „junge Unternehmen“ bezeichnet werden.

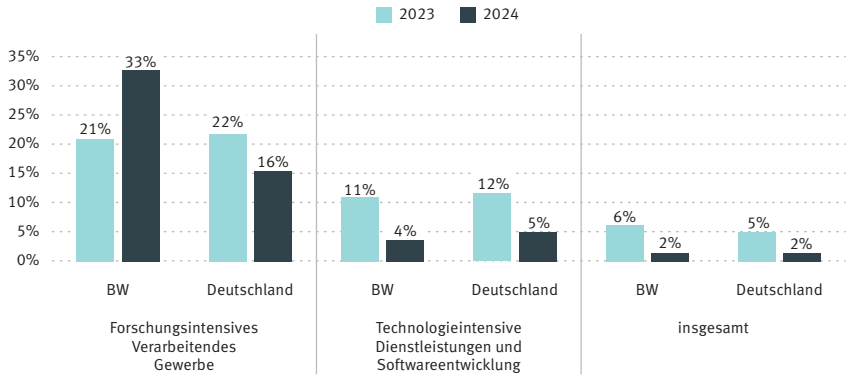
Unterschiedliche Trends bei FuE Aktivitäten in forschungsintensiven Branchen

Insgesamt betrieben 2024 rund 12% aller bis zu vier Jahre alten Unternehmen in Baden-Württemberg FuE-Aktivitäten. Das entspricht einem Anstieg um 8% im Vergleich zum Vorjahr und liegt auf Höhe des bundesdeutschen Durchschnitts. Besonders stark war der Anstieg an FuE-treibenden jungen Unternehmen in Baden-Württemberg bei technologieintensiven Dienstleistungen und der Softwareentwicklung, wo der Anteil um fast ein Viertel von 32% auf 40% anstieg und nunmehr über dem bundesweiten Durchschnitt von 34% liegt. Anders verhält es sich im forschungsintensiven verarbeitenden Gewerbe. Dort ist der Anteil der Unternehmen mit FuE in Baden-Württemberg rückläufig und fiel von 69% auf 62%, was einem Minus von 10% entspricht. Der Rückgang fällt damit jedoch geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt, wo der Anteil von 50% auf 42% fiel – ein Minus von 16%. Die Forschungsintensität, hier gemessen als Anteil der Forschungsaufwendungen am Umsatz, ist 2024 allerdings zurückgegangen: In Baden-Württemberg belief sich die FuE-Intensität auf 3,4% (Deutschland insgesamt: 3,1%), 2024 waren es noch 5,3% (Deutschland insgesamt: 4,9%).

Anteil Unternehmen mit FuE-Aktivitäten



Anteil Unternehmen mit Marktneuheiten



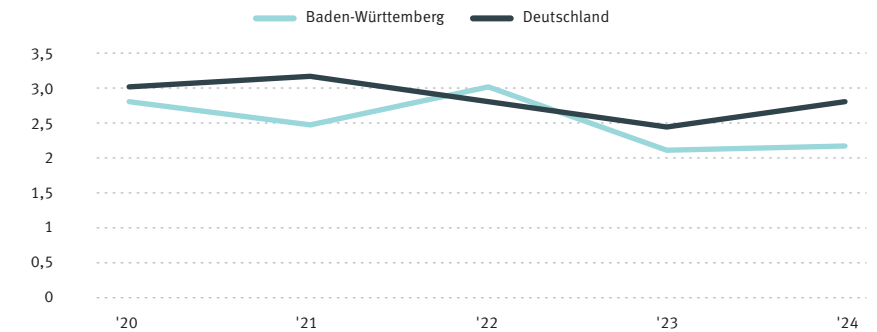
Rückgang bei Marktneuheiten in der Gesamtbetrachtung

Betrachtet man den Anteil junger Unternehmen, die seit ihrer Gründung eine Marktneuheit entwickelt haben, so ging dieser zuletzt stark zurück. In Baden-Württemberg fiel der Anteil solcher Unternehmen von 6% auf 2% im Jahr 2024, und liegt damit nun im bundesweiten Durchschnitt. Besonders stark ist der Rückgang in Baden-Württemberg bei technologieintensiven Dienstleistungen und der Softwareentwicklung. Dort fiel der Anteil von 11% auf 4% und damit in ähnlich starkem Ausmaß wie in Deutschland insgesamt, wo ein Rückgang von 12% auf 5% im Jahr 2024 zu verzeichnen ist. Im Gegensatz zur gesamtdeutschen Entwicklung, welche auch einen Rückgang von Marktneuheiten im forschungsintensiven verarbeitenden Gewerbe verzeichnet, sind diese in Baden-Württemberg zuletzt stark angestiegen. Der Anteil nahm von 21% auf 33% im Jahr 2024 zu, was einem relativen Anstieg um 55% entspricht.

Anteil akademischer Gründungen stagniert auf niedrigem Niveau

Ein weiterer Indikator für Innovationsimpulse durch Unternehmensgründungen ist der Anteil von Gründungen, deren Gründungsteams aus mindestens einem promovierten Akademiker besteht. Solche Gründungen gelten insofern als bedeutend, als dass sie in der Regel neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft bzw. der universitären Forschung in Marktneuheiten überführen, welche oftmals durch einen größeren Neuigkeitsgrad gekennzeichnet sind. In Baden-Württemberg ist der Anteil dieser Gründungen rückläufig bzw. stagniert seit 2023 auf niedrigem Niveau bei ca. 2%. Auf Bundesebene liegt der Anteil der Akademikergründungen mit knapp 3 Prozent auf einem etwas höheren Niveau.

Anteil Gründungen mit promovierten Akademikern im Gründungsteam



INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Anstieg der Investitionstätigkeit

Das IAB/ZEW-Gründungspanel erfasst die jährliche Investitionstätigkeit und die Investitionsausgaben junger Unternehmen. Seit dem Pandemiejahr 2020 ist der Anteil investierender junger Unternehmen wieder deutlich gestiegen. Lag er im Jahr 2020 noch unter 30%, so investierten in Baden-Württemberg 2024 mehr als 70% aller jungen Unternehmen. Auch die Investitionssummen sind zuletzt wieder gestiegen. Im Jahr 2024 lagen diese bei rund 36.000 €, was einem Anstieg von 17% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

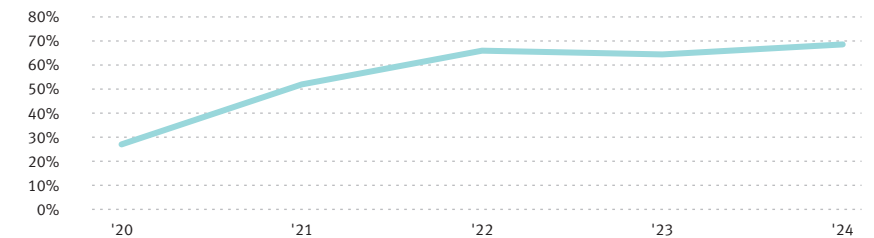
Bundes- und Landesförderung geht zurück

In Baden-Württemberg erhielten im Jahr 2024 28% der jungen Unternehmen Fördermittel durch verschiedene öffentliche Institutionen des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union. Dies liegt etwas unter dem bundesweiten Anteil von rund 30%. Der Anteil der jungen Unternehmen, die Fördermittel erhielten, ist in den Jahren 2023 und 2024 zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf die ausgelaufenen Corona-Maßnahmen zurückzuführen, 2022 haben noch viele Unternehmen die Neustarthilfen in Anspruch genommen. In Baden-Württemberg ist dadurch die relative Bedeutung von Bürgschaftsbanken wieder angestiegen, die dort eine traditionell hohe Bedeutung bei der Förderung von Gründungen spielt.

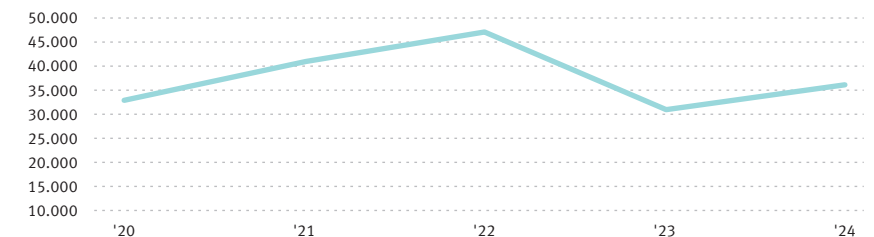
Mehr Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit in Baden-Württemberg

Die Bundesagentur für Arbeit spielt im Vergleich zu anderen Förderinstitutionen die größte Rolle bei der finanziellen Förderung von Gründungen bzw. jungen Unternehmen. Im Durchschnitt erhalten 16,4% der jungen Unternehmen in Deutschland einen Gründungszuschuss oder das Einstiegsgeld für Existenzgründung. Das sind Leistungen, die Arbeitslosengeldbezieher oder Grundsicherungsempfänger beantragen können, um einen Einstieg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und somit einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit zu finden. In Baden-Württemberg sind die Unternehmensanteile mit Förderung der Bundesagentur für Arbeit in den Jahren 2023 und 2024 angestiegen - im deutschen Mittel allerdings nicht. Die Entwicklungen deuten darauf hin, dass es zu mehr Gründungen aus der Arbeitslosigkeit gekommen ist, also von Personen, die keine unselbstständige Beschäftigung finden konnten und in einer Existenzgründung als Selbstständiger einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit finden wollen. Das sind sogenannte „Notgründungen“, deren Zahl in wirtschaftlichen Krisenzeiten häufig ansteigt. Das war auch in

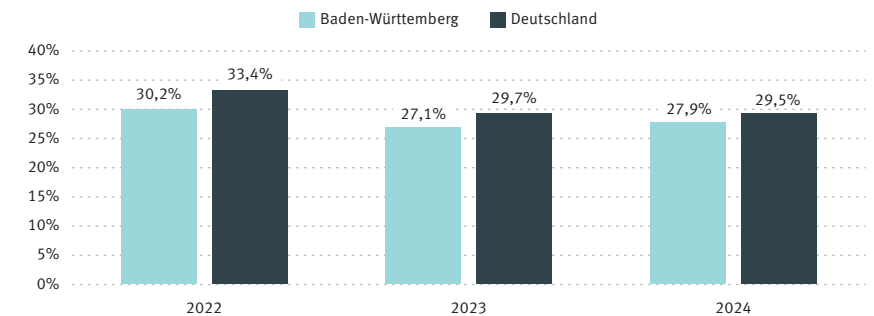
Anteil investierender Unternehmen



Mittelwert der Investitionssumme



Anteil geförderte junge Unternehmen



der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 zu beobachten. Der Anstieg der Gründungszahlen wäre demnach auch auf einen Anstieg von Gründungen von Personen zurückzuführen, die es zurzeit schwer haben, eine unselbstständige Beschäftigung zu finden.

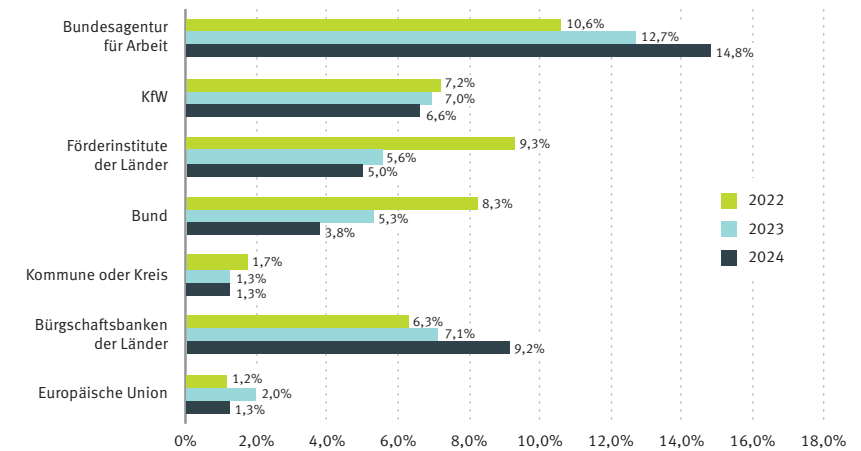
Finanzierungsanteil durch externe Kapitalgeber ist gestiegen

Im Durchschnitt hatten junge Unternehmen in Baden-Württemberg im Jahr 2024 ein Finanzierungsvolumen, das sich aus Investitionen und Betriebskosten zusammensetzt, von rund 262 Tsd. € (Deutschland insgesamt: 233 Tsd. €). Sowohl in Baden-Württemberg als auch im gesamtdeutschen Mittel ist der Anteil externer Kapitalquellen am Finanzierungsvolumen junger Unternehmen angestiegen. Etwa ein Fünftel der Summe zur Finanzierung von Investitionen und Betriebskosten erfolgte 2024 über externe Kapitalgeber – Banken, aus dem Familien- und Freundeskreis, öffentliche Förderprogramme, der Bundesagentur für Arbeit und Eigenkapitalbeteiligungsgeber (Venture Capital, Mezzanine-Kapital). Im Jahr 2023 stammte nur knapp ein Sechstel des gesamten Finanzierungsvolumens der jungen Unternehmen in Baden-Württemberg aus externen Quellen. Auch die Gründerinnen und Gründer der Unternehmen haben 2024 einen höheren Anteil zur Finanzierung beigetragen als in den Vorjahren (rund 20%), während der Finanzierungsanteil über die laufenden Einnahmen (Cashflow) entsprechend gesunken ist, auf rund 60%. Dieser Rückgang lässt vermuten, dass sich die Einnahmesituation der Unternehmen aufgrund der negativen konjunkturellen Entwicklung verschlechtert hat.

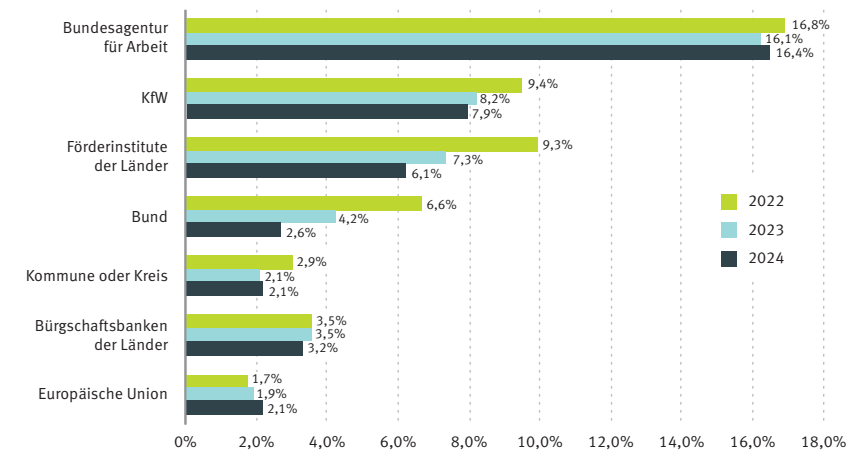
Zunehmende Bedeutung von Beteiligungs- und Mezzanine-Kapital für junge Unternehmen

Die Kreditfinanzierung (über Bankdarlehen und Kontokorrentkredite) spielt bei weitem die wichtigste Rolle bei der externen Finanzierung, gefolgt von Familie und Freunden. Danach folgen öffentliche Fördermittelgeber (außer Bundesagentur für Arbeit) mit ca. 10% des Finanzierungsvolumens. Die Bundesagentur für Arbeit finanziert einen Volumenanteil von 3,7% in Baden-Württemberg und 6,5% in Deutschland insgesamt. Für geförderte Unternehmen liegen die Förderanteile bei der externen Finanzierung zwischen 55% und 66%. Beteiligungs- und Mezzanine-Kapital spielen für nur wenige junge Unternehmen eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. In Baden-Württemberg lagen die Anteile bei 3,5% bzw. 1% aller Unternehmen. (Deutschland insgesamt: Beteiligungskapital: 4,4%, Mezzanine-Kapital: 1,3%). Bei

Anteil geförderte junge Unternehmen in Baden-Württemberg

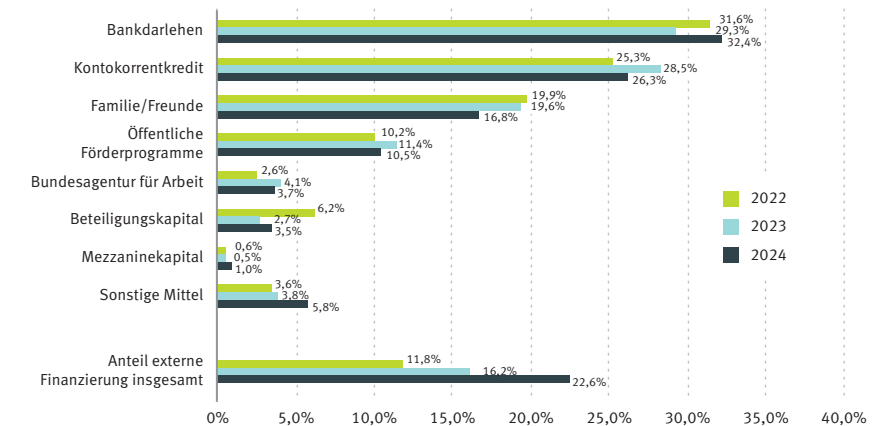


Anteil geförderte junge Unternehmen in Deutschland insgesamt

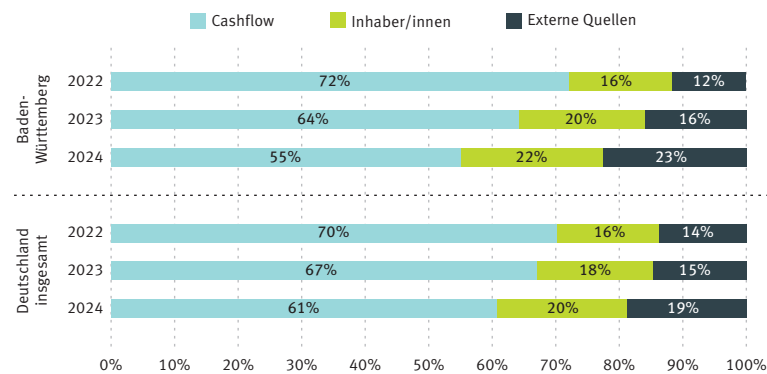


Hightech-Unternehmen sind die Anteile jedoch deutlich höher (Baden-Württemberg: Beteiligungskapital: 13,3%, Mezzanine-Kapital: 2,1%; Deutschland insgesamt: Beteiligungskapital: 13,4%, Mezzanine-Kapital: 2,9%). Der Anteil der beiden Instrumente beim Finanzierungsvolumen ist im Jahr 2024 gegenüber 2023 in Baden-Württemberg etwas angestiegen, was gegenläufig zum deutschen Durchschnitt ist. Allerdings hat sich der Finanzierungsanteil von Beteiligungskapital in Baden-Württemberg in der Betrachtung seit dem Jahr 2022 dennoch nahezu halbiert, was hauptsächlich auf den im Vergleich zum deutschen Durchschnitt überproportional starken Rückgang der Gründungstätigkeit im Hightech-Bereich in Baden-Württemberg zurückzuführen ist. Beteiligungskapitalgeber in Baden-Württemberg stellen darüber hinaus einen geringeren Teil des Finanzierungsvolumens der von ihnen finanzierten jungen Unternehmen bereit. Während es im deutschen Durchschnitt 66% sind, sind es in Baden-Württemberg gerade einmal 57%.

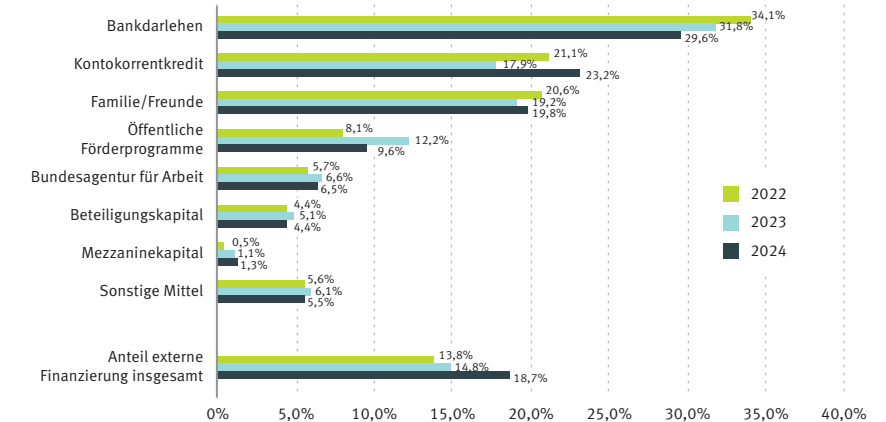
Anteil an externer Finanzierung, junge Unternehmen in Baden-Württemberg



Finanzierungsquellen - Anteil am Finanzierungsvolumen



Anteil an externer Finanzierung, junge Unternehmen in Deutschland insgesamt



Seit dem Jahr 2008 wird am ZEW das Gründungspanel als langfristiges Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (2008 bis 2013 mit der KfW Bankengruppe als KfW/ZEW Gründungspanel, 2014 und 2015 als Mannheimer Gründungspanel, seit 2016 als IAB/ZEW-Gründungspanel mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, jeweils in Kooperation mit Creditreform) betrieben. Jedes Jahr wird eine für Deutschland **repräsentative Stichprobe** von Gründungen und jungen Unternehmen befragt, insgesamt rund 5.000 pro Jahr. Sie umfasst das verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, technologieintensive Dienstleistungen, nicht-technische Beratungen, konsumnahe Dienstleistungen und den Handel (vgl. den technischen Anhang zu diesem Bericht). Die jährliche Erhebung von Daten bei jungen Unternehmen trägt wesentlich dazu bei, unterschiedliche Strategien der Gründung und die Entwicklungen junger Unternehmen in unterschiedlichen Branchen, unter wechselnden Rahmenbedingungen zu verstehen. Diese Erkenntnisse fließen zum einen in wissenschaftliche Publikationen ein, sie dienen zum anderen dazu, die Politik bei der Konzeption und Evaluation von Programmen und Maßnahmen zur Unterstützung und nachhaltigen Festigung von Gründungen zu beraten. Für diesen Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der Befragung auf die Grundgesamtheit junger Unternehmen **hochgerechnet** und hier vorgestellt.

Für Baden-Württemberg wurden zusätzliche Unternehmen befragt, um für dieses Bundesland repräsentative Analysen durchführen zu können.



L-Bank/ZEW Gründungspanel

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim

Präsident: Prof. Dr. h. c. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach

Internet: www.zew.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Sandra Gottschalk (ZEW)

Autoren: Marius Berger und Sandra Gottschalk

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe

„L-Bank/ZEW-Gründungspanelreport – Sonderauswertung Baden-Württemberg (September 2026), ZEW“

© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2026

